

## **Pogromnacht Gedenken 2012**

**Wir sind Schüler der Realschule am Sportpark Dormagen und wollen an die verfolgten und ermordeten jüdischen Bürger erinnern, deren tödliches Schicksal es war , nicht katholisch, nicht evangelisch, sondern jüdisch zu sein.**

**Wir stehen hier auf dem jüdischen Friedhof, der nur zu einem Drittel belegt ist , da über 40 Dormagener jüdischen Glaubens während der Nazizeit ermordet worden sind.**

**Die Gewalttaten der Nazis in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 waren das Signal zum Völkermord an 6 Millionen jüdischen Männern, Frauen, Kindern in ganz Europa.**

**Auch hier in zerschlugen die Dormagener Nazis die Wohnungen und Geschäfte ihrer jüdischen Nachbarn, bedrohten sie und warfen sie ins Gefängnis.**

**Wie gesagt, die Pogromnacht 1938 war nur der Startschuss , ab 1941 begann der Transport in die Vernichtungslager im besetzten Polen und Russland.**

**Stolz berichtet der Dormagener Nazi- Bürgermeister am 10. Dezember 1941 : " Dormagen ist judenfrei!!!!!"**

**Deshalb sind wir heute hier um an unsere ermordeten Dormagener zu erinnern!**

**Wir erinnern an:**

**Johanna Franken aus Zons, 1942 im Ghetto Riga vergast**

**Familie Max Dahl aus Stürzelberg, ermordet im Ghetto Minsk**

**Johanna Katz, Krefelder Str 20. , 1942 in Riga vergast**

**Familie Willner, Kölner Str. 143, ermordet im Vernichtungslager**

**Familie Elkan, Marktstr. 3, im Ghetto Minsk ermordet,**

**Familie Herz, Kölner Str. 110, im Ghetto Lodz ermordet**

**Grete Gottschalk, Kölner Str. 127, 1942 in Polen ermordet**

**Familie Neuburger, Kölner Str. 104, im Ghetto Riga ermordet**

**Louis und Sophie Dahl , Kölner Str. 121, 1944 im Ghetto Riga von der SS erschossen**

**Familie David Dahl, Kölner Str. 56, im Ghetto Minsk ermordet**

**Die jüngste Ermordete war Gertrud Herz, sie war 15 Jahre alt, als sie getötet wurde.**

**Max Dahl war mit seinen 68 Jahren der älteste der Ermordeten .**

**Ihr Verbrechen war : Jüdisch - sein! Angeblich waren Juden eine völlig minderwertige Menschenrasse, die man ausrotten musste.**

**Schon die Kinder hatten in der Nazizeit im Lesebuch stehen : "Juden sind unser Unglück"! Jeden Tag nach der Schule rotteten sich Hitlerjugendliche hier in Dormagen zusammen , um lautstark vor den jüdischen Geschäften zu pöbeln, "Juden raus" zu grölen und der SA zu berichten, wer in jüdischen Geschäften einkauft.**

**Die politische Gehirnwäsche war gelungen...**

**Ein Dormagener Ingenieur , der auf der Florastr. wohnte, zeigte 1939 den 34-jährigen Jakob Neuburger bei der Dormagener Polizei an. Familie Neuburger wohnte auf der Kölner Str. 104.**

**Der Dormagener hatte Jakob mit seiner nichtjüdischen Freundin gesehen, das war für ihn und die Nazis Rassenschande.**

**Jakob Neuburger wurde 1940 im KZ Sachsenhausen umgebracht.**

**Nur wenigen Dormagenern gelang die Flucht:**

**So dem 29-jährige Karl Gottschalk, der im März 1938 nach New York floh. Sein Haus auf der Kölner Str. 127 musste er zu einem**

**Spottpreis an einen nichtjüdischen Viehhändler verkaufen. Der Nazistaat hatte ihn völlig ausgeraubt und so musste er als Hilfskellner arbeiten, die fremde Sprache lernte er durch Kinobesuche..**

**1985, 47 Jahre nach seiner Flucht aus Deutschland, war Karl Gottschalk mit seinen Kindern Margaret und Milton Gottschalk für einen Tag in Dormagen. Von Irene Dahl erfuhr er, wie viele seiner jüdischen Freunde und Nachbarn während der NS-Zeit ermordet worden waren. Er wusste, dass seine Mutter 1942 ermordet worden war, aber all die anderen.... er hatte beinahe einen Herzinfarkt und so bitterlich schluchzend hatten ihn seine erwachsenen Kinder noch nie gesehen.**

-----

**Der tödliche Rassismus in der Zeit von 1933 - 1945 hat nicht nur Menschen aus Dormagen vertrieben und ermordet. Dieser Rassismus hat uns um so vieles ärmer gemacht. Die jüdische Kultur in Dormagen ist vernichtet. Außer dem Friedhof hier und in Zons ist nichts übrig geblieben.**

**Ohne den Rassenwahnsinn der Nazis hätten vermutlich unsere jüdischen Dormagener im Laufe der Jahre eine Synagoge auf der Kölner Str. gebaut und wir wären mindestens zum Tag der Offenen Tür dort gern gesehene Gäste.**

**Sie hätten ihre Textil- und Schuhgeschäfte , ihre Kinder wären bei uns in der Schule und sie würden bei den Schützenfesten mitfeiern.**

**Doch es gab die Vernichtung jüdischen Lebens in Deutschland und in Dormagen. Deshalb sagen wir:**

**Ihr fehlt uns, wir vermissen euch**

**Wir hätten euch gerne kennen gelernt**

**Wir halten die Erinnerung an euch lebendig**

**Wir versprechen euch, dass wir gegen Rassismus und Hass aktiv bleiben**